

Liebe Geschwister,

die vorliegende Stellungnahme, die schon am 30.1. an die Briefschreiber erging, möchte ich nun allen Leserinnen und Lesern des Sonderblatts zugänglich machen:

Auf das Sonderblatt zum Thema PEGIDA haben wir eine Menge Zuschriften an den Wächterruf erhalten: Etliche davon waren zustimmend, etliche haben sich intensiv kritisch mit dem Sonderblatt auseinandergesetzt. Erst einmal möchte ich für alle Zuschriften herzlich danken, besonders für den konstruktiven, geschwisterlichen Ton, in dem dies geschah. Da ich die redaktionelle Verantwortung für das Sonderblatt hatte, möchte ich mit einer Stellungnahme versuchen, die verschiedenen kritischen Anfragen aufzugreifen und soweit möglich zu beantworten.

Das Sonderblatt hatte primär als Ziel zum Gebet aufzurufen und anzuleiten. Da es so viel kontroverse Meinungen um die Bewegung PEGIDA gab, hatten wir in einer Vorstandssitzung vom Wächterruf eine zweifache Vorgehensweise vereinbart: Als erster Schritt sollte der Bericht unseres Regionalleiters aus Dresden mit dem prophetischen Eindruck von mir in einem Sonderblatt erscheinen. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Forderungen von PEGIDA sollte dann in einem weiteren Schritt in einer Politischen Seite erfolgen.

Leider habe ich es versäumt, diese beabsichtigte Zweiteilung am Anfang des Sonderblatts deutlich zu machen und herauszustellen, dass es in keiner Weise den Anspruch auf Vollständigkeit oder eine allgemein gültige Sichtweise auf diese Bewegung erhebt. Dafür möchte ich mich entschuldigen.

Natürlich waren die Eindrücke, die unser Regionalleiter bei dem Besuch einer Demonstration in Dresden gewonnen hat, keine umfassende Analyse und es ist sicherlich eine berechtigte Kritik, dass an einigen Stellen diese Analyse auch Wertungen enthielt, die andere Beobachter so nicht nachvollziehen konnten. Diese Wertungen sollten nicht als allein gültige Sichtweise gelten und Raum für andere Ansichten lassen.

Es tut mir daher leid, wenn es so erschien, als wollten damit eine allgemein gültige Sichtweise auf die Bewegung veröffentlichen.

Vielen Briefschreibern fehlte auch die schon oben angesprochene Auseinandersetzung mit den berechtigten (!) Anliegen der Bewegung, wie sie in dem Positionspapier deutlich gemacht wurden. Daraus haben einige abgeleitet, dass wir gegen diese Anliegen wären und blind seien für die Gefahren des Islams.

Um es noch einmal ganz klarzumachen: Der Wächterruf sieht es durchaus als eines seiner Anliegen an zu beten, dass Gott eine Erweckung in diesem Land schenkt und so der Einfluss des Islams in unserem Land gebrochen wird und viele Muslime zum Glauben kommen. Wir sind nicht blind gegen die Gefahren der Islamisierung und haben darum diese auch immer wieder zum Thema in unseren Gebetsbriefen gemacht.

Vermisst wurde auch, dass die Aggressivität und der Hass der ANTIFA in den Gegendemonstrationen nicht erwähnt wurden. PEGIDA hat bisher ein demokratisches Versammlungsrecht gewaltlos wahrgenommen, wohingegen der Umgang von Politikern und Medien mit dieser Bewegung berechnete Fragen zu dem Zustand unserer Demokratie auslöst.

2. Eine Erklärung zum Prophetischen Eindruck

Hier möchte ich mich zuerst dafür entschuldigen, dass ich nicht deutlich gemacht habe, dass dieser Eindruck natürlich gemäß 1. Kor. 14 geprüft werden muss. Diese Prüfung wurde auf der einen Seite Anfang Januar in unserem Vorstandskreis vorgenommen, auf der anderen Seite ist aber jeder Christ selber auch noch einmal aufgerufen zu hören, ob und was der Geist der Gemeinde zu sagen hat.

Jemand fragte mich: Was macht Sie so sicher, dass Jesus zu Ihnen geredet hat?

Diese Sicherheit beziehe ich aus einer langen persönlichen Erfahrung im Prophetischen, wobei sich dieses Reden immer wieder bestätigt hat. Es ist in dieser Form allerdings das erste Mal, dass ich mich in dieser Weise in einer so breiten Öffentlichkeit äußere.

Ich würde gerne noch etwas erklären, wie ich überhaupt zu diesem Eindruck gekommen bin:

Ich konnte mir wegen der verwirrenden Informationslage kein einheitliches Bild von der Bewegung machen, war jedoch in gar keiner Weise negativ eingestellt.

In dieser Zeit empfing ich den auch für mich überraschenden kritischen Eindruck, den ich aber **nicht** auf die De-

monstranten bezogen sah. Ich hatte vielmehr den Eindruck, dass Gott zeigen wollte, welche Pläne der Feind mit der ganzen Bewegung verfolgt. Pläne, die Gott verhindert wissen wollte.

Ich gehe mal davon aus, dass wenn Gott etwas aufzeigen will, es für den Menschen nicht einfach so erkennbar ist. Wenn wir es einfach erkennen könnten, dann müsste Gott ja eigentlich nicht mehr reden. Gottes Reden deckt also etwas auf, was dem analysierenden Verstand nicht ohne weiteres zugänglich und nachvollziehbar oder anhand von Fakten gleich überprüfbar ist.

Aber es stellt sich nach einer Weile als richtig und auch verstandesmäßig nachvollziehbar heraus. Die Inhalte der Prophetie werden dann verständlich und im Natürlichen sichtbar.

Daher habe ich seitdem selber überlegt, was in dieser Bewegung wohl getrennt werden sollte an Vermischung zwischen Lüge und Wahrheit und was Gott aufgedeckt sehen wollte.

Interessanterweise sind ja nach dem Erscheinen des Sonderblattes Entwicklungen eingetreten, die vorher so nicht erkennbar waren:

1. Eine andere Seite von Bachmann, die sich um das Gedankengut der Nazis dreht, wurde bekannt :

<https://mopo24.de/nachrichten/bachmann-pegida-dresden-facebook-3958>

Lutz Bachmann postete vor geraumer Zeit, lange vor seinem medialen Aufstieg, ein Foto von sich als Adolf Hitler gestylt auf seinem Facebook-Profil. Mit der Bildunterschrift: „Er ist wieder da!“

Er sprach von den Flüchtlingen als „Dreckspack“.

2. Als diese Tatsachen nicht mehr zu leugnen waren, kam es zu einem Zerwürfnis und dann zu einem Bruch im PEGIDA Vorstand.

3. **Nach ihrem Austritt bei Pegida planen Kathrin Oertel und vier weitere Organisatoren, einen neuen Verein zu gründen.** <http://www.tagesspiegel.de/politik/in-dresden-soll-weiter-demonstriert-werden-neues-tuerschild-fuer-pegida/11302032.html>

4. **Der Name „PEGIDA“ wird im neuen Verein nicht beibehalten. Die Bewegung wird anders ausgerichtet.** <http://www.augsburger-allgemeine.de/politik/Neuer-Name-neue-Ausrichtung-Ex-Pegida-Fuehrung-startet-neues-Buendnis-id32820582.html>

Für mich persönlich beginnt hier also eine *neue* Entwicklung.

Trotz aller Kritik an einzelnen Aussagen (auch in dem prophetischen Wort) haben die Gebetsanliegen doch viel Zustimmung erfahren. Ich denke, dass es für uns zuallererst um das Gebet geht. Egal, wie jeder einzelne die ganze Bewegung bis jetzt beurteilt: Bitten wir doch Gott, dass er weiter Sein Licht und Seine Wahrheit in unser Land hinein sendet und dass die Politiker sich nicht wegducken vor den echten Problemen der Menschen und des Landes. Gott möchte *Seine Lösungen* offenbaren.

Ich hoffe, dass diese Stellungnahme weiterhilft. Ich unterscheide zwischen berechtigter *Beurteilung* des Geschriebenen und einer *Verurteilung* des Schreibers. Ich bin dankbar, wenn niemand von uns, die an diesem Sonderblatt mitgewirkt haben, wegen seiner Äußerungen verurteilt wird, weil wir als Gebetsnetz ja in einer Gesinnung von Annahme und Wertschätzung zusammen stehen wollen.

Wir haben diese Gesinnung trotz unterschiedlicher Meinungen in fast allen kritischen Stellungnahmen gespürt. Danke!

Gottes Segen

Rosemarie Stresemann

Berlin, 30.1. 2015